

**Hinrich Jürgensen, 60 Jahre Bundesrepublik, 19. Mai 2009**

Sehr geehrter Botschafter Christoph Jessen. Kære forhenværende Statsminister Poul Schlüter

Liebe Gäste, kære gæster.

Es ist dem Bund Deutscher Nordschleswiger eine grosse Ehre und grosse Freude, heute gemeinsam mit dem deutschen Botschafter, Dr. Christoph Jessen, und dem früheren dänischen Staatsminister Poul Schlüter den 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland zu feiern.

En særlig velkomst til vore danske gæster i dagens anledning.

Am **23. Mai 1949** wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet, das war die Geburtsstunde der neuen deutschen Demokratie.

Der Bund Deutscher Nordschleswiger wurde schon am 22. November 1945 gegründet – also dreieinhalb Jahre vor der offiziellen Gründung der Bundesrepublik. Dankbar möchte ich heute besonders an jene deutschen Nordschleswiger erinnern, die – selbst bedrängt durch die schwierige politische Situation nördlich der Grenze – unseren in schwerer Not leidenden deutschen Landsleuten südlich der Grenze geholfen haben, u.a. durch Saatspenden, zu der unsere am 2. Februar 1946 gegründete Zeitung „Der Nordschleswiger“ damals aufrief, aber auch durch die Aufnahme vieler deutscher Flüchtlinge.

Dieser Dank gilt vor allem den damaligen Nordschleswigerinnen!

Das Bonner Grundgesetz ist nicht nur ein Produkt seiner Zeit, sondern es war das Ergebnis der bitteren Erfahrungen nach der unruhigen Zeit der Weimarer Republik und dem menschenverachtenden Nationalsozialismus.

Nicht zufällig lautet der erste Punkt von Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlicher Gewalt.“

Wie die Würde der Menschen im Nationalsozialismus mit Füßen getreten wurde, wurde uns wieder jüngst während unserer Berlinfahrt beim Besuch der Gedenkstätte für den deutschen Widerstand vor Augen geführt.

Dass wir im Herbst auch das 20-jährige Jubiläum von Mauerfall und damit der Einheit Deutschlands feiern können gehört zu den großen Erfolgen der Bundesrepublik und seiner freiheitlich-demokratischen Ordnung, dessen Anziehungskraft letztlich so stark wurde, dass die DDR mit ihrem undemokratischen System dieser nicht stand halten konnte.

Auch für uns als deutsche Minderheit im Ausland müssen wir im Nachhinein pointieren, daß die demokratische Entwicklung in der Bundesrepublik von grösster Wichtigkeit gewesen ist. Diese positive Entwicklung und das damit auch verbundene gute Ansehen der Bundesrepublik in Dänemark und im übrigen Europa bedeutet für uns als deutsche Minderheit in Nordschleswig, aber auch für andere deutsche Minderheiten in Europa sehr viel.

Das Jahr 2009 ist aus deutscher Sicht ein **Jubiläumsjahr** – 10 Jahre Euro, 20 Jahre Mauerfall und 60 Jahre Bundesrepublik.

Die Bundesrepublik hat seit ihrer Gründung die deutsche Volksgruppe in Nordschleswig, finanziell und ideell unterstützt.

Mit der Verabschiedung der Bonn-Kopenhagener Minderheiten-Erklärungen 1955 zusammen mit dem Königreich Dänemark ist eine zukunftsweisende, positive Minderheitenpolitik eingeleitet worden. Dafür sind wir zutiefst dankbar, und wir vertrauen natürlich darauf, dass die Bundesrepublik die Minderheitenpolitik und die Minderheitenförderung auch in Zukunft so wie bisher parteiübergreifend trägt.

Wir sind dankbar für diese Förderung unserer Arbeit - gerade auch für die Unterstützung in schwierigen Zeiten.

Ebenso dankbar sind wir dem Königreich Dänemark für die uns gegenüber praktizierende Minderheitenpolitik. Ich danke hier insbesondere dem ehemaligen Staatsminister Poul Schlüter, der in seiner Regierungszeit das minderheitenpolitische Prinzip „positiv særbehandling“ („positive Diskriminierung“) formuliert hat. Er hat vor allem diesen Grundsatz in praktische Politik umgesetzt, und das gilt auch für seine Nachfolger bis heute.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist die Errichtung des Sekretariats der Minderheit in Kopenhagen 1983, um so der Minderheit die Möglichkeit eines engen Kontaktes zu Regierung und Folketing zu ermöglichen.

Diese Ersatz- oder Übergangslösung für eine parlamentarische Vertretung unserer Volksgruppe hat sich als ausserordentlich wirkungsvoll erwiesen.

In den 24 Jahren unter der Leitung von Siegfried Matlok und seit zwei Jahren von Jan Diedrichsen hat dieses Sekretariat für die deutsche Volksgruppe viele wichtige Erfolge erzielt. Poul Schlüter hat bereits 1985 beim gemeinsamen Grenzlandbesuch mit Bundeskanzler Helmut Kohl in Tondern das Kopenhagener Sekretariat als „Landgewinnung“ für beide Seiten bezeichnet.

Dieses Beispiel der positiven Minderheitenpolitik hat längst auch internationale Beachtung gefunden.

Det skylder vi dig en stor tak for, kære Poul Schlüter.

Ich freue mich darüber, dass du unserer Einladung gefolgt bist und zusammen mit Botschafter Dr. Christoph Jessen gleich eine Bilanz zu 60-Jahre Bundesrepublik ziehen wirst.

Ein großer Dank gilt dem Chefredakteur des „Nordschleswigers“ Siegfried Matlok, der nicht nur die anschließende Fragerunde zusammen mit seinem Kollegen Jørn Mikkelsen von Jyllands-Posten moderieren wird, sondern diese Veranstaltung auch konzipiert und mitorganisiert hat.

Lassen Sie mich abschliessen mit einem Satz, den der Vorsitzende des Deutschen Pressevereins, Hans Chr. Bock, vor wenigen Tagen anlässlich des 60jährigen Bestehens der Bundesrepublik so formulierte:

„Wir sind stolz auf diese Deutschland, mit dem wir uns als deutsche Minderheit in Dänemark heute kulturell, sprachlich und demokratisch identifizieren können.“

Ich füge noch hinzu:

In der Geschichte der deutschen Minderheit seit 1920 mit ihren Tiefen und Höhen haben wir deutsche Nordschleswiger nie ein besseres Deutschland kennen- und schätzengelernet als das Deutschland von heute.

Deshalb im Namen aller: Glückwunsch, Deutschland!

Ich gebe nun dem deutschen Botschafter in Kopenhagen, Dr. Christoph Jessen, das Wort.